„Land in Sicht!?“: Stichlinge glänzen in Brosen

■ **Kalletal-Brosen.** „Land in Sicht!?“ heißt ihr neues Programm, und zur Vorpremiere gingen die Mindener Stichlinge, wie üblich, beim Kulturkreis Kalletal in der Deele Brosen vor Anker. Altmeister Dieter Fechner, Rolf Mietke, Kirsten Gerlhof (Foto, von links) und ihre Kollegen Ursula Beinlich und Oliver Roth boten einen guten Mix aus politischem Kabarett und leichteren Comedy-Nummern. ➢ SEITE 29

FOTO: LUETGEBRUNE

Von Schiff- und Wortbrüchigen

Die Stichlinge mögens scharf gewürzt

■ **Kalletal-Brosen (blu). Das „Ende im Gelände“, von dem die Mindener Stichlinge in Sachen Klimakatastrophe orakeln, ist kein schönes. Speziell eine Vision sorgt für verschärftes Magendrücken: „Dann schwimmt in der Weser statt Stichling Krokodil“, singen die Kabarettisten. Nichts gegen Krokodile – aber keine Vorpremiere des neuen Stichlinge-Programms mehr in Brosen? Geht ja gar nicht.**

„Land in Sicht!?“ heißt das Programm 2008, mit dem die Stichlinge wie üblich zuerst beim Kulturkreis Kalletal in der Deele Brosen an die Öffentlichkeit gingen. Jedes Menü, auch das kabarettistische, lebt von einer harmonischen Zusammenstellung, das wissen die Profis. Und so ist das, was die heimische Fangemeinde in Minden heute Abend in der offiziellen Premiere serviert bekommt, perfekt kombiniert, „à point“ gegart und gut durchzogen von tiefschwarzem Humor.

Bitterböse wirds etwa, wenn die Stichlinge das Recht auf Nachsorge im Fall von Kindesmisshandlung als eine Handvoll Blumen und Bonbons bei der Seebestattung der kleinen Opfer interpretieren. In solchen Momenten wird im Publikum eher geschluckt, denn gelacht. Leichter verdaulich, obgleich schön scharf gewürzt sind da die politisch ausgerichteten Nummern wie die „Herbergs“-Suche der rechtsradikalen Art: „Eine türkische Salami wird nun mal kein Deutschländerwürstchen“, bedauert Rolf Mietke in der Rolle des ultrarechten Funktionärs. Aber auch Backbord werfen die Stichlinge ihre Netze aus und erzählen von der Reise eines „Schiff- und Wortbrüchigen“ namens Oskar durch die schwere linke See. Gestrandet auf der einsamen Insel bleibt diesem nur die Flaschenpost: „Ja, ich lebe. SOS – wer rettet mich?“

Managergehälter und Politikerdiäten, alternatives Leben im Alter auf der MS Johannes Heesters, was einer „prämortalen Seebestattung“ gleichkommt, Klimakatastrophe und Steuerverschwendung: Keine Steilvorlage aus dem „echten Leben“, die die Stichlinge nicht pointensicher aufgreifen. Und zwischendurch gibts immer wieder einen Song (am Klavier: Dietmar Möller) oder eine andere leichte Köstlichkeit – wie etwa die Nummer über die TV-Köche, die „Götter für Geschmack“.

Hochpolitisches und Comedy gehen prima zusammen: Das beweist Regisseur Birger Hausmann (Assistenz: Jürgen Juchtmann) im spannungsvollen Programm 2008 einmal mehr. Und baut selbstverständlich auch noch die traditionelle „sächsiche“ Nummer oder den Marcel-Schleich-Schlawinsky-Auftritt für Altmeister Dieter Fechner ein. Fechner und seine Kollegen Kirsten Gerlhof, Ursula Beinlich, Rolf Mietke und Oliver Roth boten sowohl eine starke Ensembleleistung als auch tolle Soli. Bravo!

Eine Flaschenpost von Oskar: *Oliver Roth (links) und Rolf Mietke bei der Stichlinge-Vorpremiere in Brosen.* FOTO: LUETGEBRUNE